trans. ad. ab **vacua** n. ab. (Ohne Wurzel- und Bogenaugen, ohne Mittelmonde der Hinterflügel und ohne Randpunkte der Unterseite).

ab. *iphis* Meigen (typische *icarus*-Form mit 1 Wurzelauge der Vorderflügel). —

ab. *icarinus* Scriba (typische *icarus*-Form ohne Wurzelaugen der Vorderflügel). — *thersites* Gerhard. —

ab. *parvipuncta* Courv. (typische *icarus*-Form mit verkleinerten Ocellen). —

ab. *semipersica* Tutt (typische *icarus*-Form, der auf der Hinterflügel-Unterseite die Ocellen mehr oder weniger fehlen). Das partielle Fehlen der Ocellen der Hinterflügel sollte nicht benannt werden, weil dies 256 Möglichkeiten einschließt. Es sollte besser nur die Form einen Namen bekommen, welcher alle Ocellen der Hinterflügel fehlen, und zwar **postico-inocellata** n. ab. —

ab. **caeca** n. ab. (typische *icarus*-Form, der alle Wurzel- und Bogenaugen fehlen). —

Eine neue Theodosia-Art.

Von J. Moser.

Theodosia sumatrana.

In Größe und Gestalt gleicht die Art der *Theodosia magnifica* Rothsch. Das Kopfhorn ist ähnlich gebildet, jedoch etwas kürzer und stärker nach rückwärts gebogen. Die Seitenränder des Kopfes sind in stumpf zugespitzte Hörnchen verlängert, welche nach vorn gerichtet sind. Die hornartige Verlängerung des Halsschildes ist sehr kurz, zugespitzt und an der Basis seitlich zusammengedrückt. Kopf und Halsschild sind dicht runzelig punktiert und mit Ausnahme der hinteren Hälfte des Halsschildes kurz greis behaart. Die kahlen Flügeldecken zeigen eine sehr feine, dichte Punktierung. Das quernadelrissige Pygidium, sowie die ganze nadelrissig punktierte Unterseite sind greis behaart. Diese neue Art, von der ein ♂ vorliegt, stammt von Sumatra (Medan). Eine ausführlichere Beschreibung folgt in der deutschen entomologischen Zeitschrift.

Die deutschen Sesien.

Genaueres über die Sammelweise derselben.

— Von Bernhard Zukowsky. —

Nachfolgende Zeilen sollen nicht eine Naturgeschichte der Sesienraupen bilden, wie schon mehrere mehr oder minder gute Arbeiten eine solche bieten, sondern ich will hier meine langjährigen Erfahrungen über Auffindung, Sammelweise und Zucht dieser interessanten Schmetterlinge zum besten geben. Es wird daher auch gerechtfertigt erscheinen, wenn ich bei einzelnen Arten genaue umständliche Ausführungen gemacht habe, während andere, wo die Gelegenheit nicht immer so günstig war, weniger berücksichtigt worden sind. Aber gerade jene ausführlichen Berichte dürften dem einen oder anderen Sammler angenehm sein und ihm manches erleichtern helfen. Indem ich die Arbeit mit dem Wunsche, von der Kritik nachsichtig beurteilt zu werden, der Öffentlichkeit übergebe, hoffe ich, durch sie neue Jünger für einen wohl sicher der interessantesten Teile der Lepidopteren zu gewinnen.

Daß die Raupen der Sesien sämtlich im Innern von Stämmen, Wurzeln und Zweigen leben, setze ich als bekannt voraus, ebenso, daß in allen

diesen Stämmen etc. auch Bockkäferlarven vorkommen, die man aber von den Raupen durch ihr viel kräftigeres Gebiß und den Mangel der Beine leicht unterscheiden kann. Nicht so bekannt dürfte es sein, daß alle Sesienraupen von ihrem Puppenlager einen Gang fressen, der nur durch ein schwaches Rindenhäutchen oder eine gesponnene Klappe von der Außenwelt getrennt ist und so dem Schmetterling ein leichtes Ausschlüpfen gestattet. In Bockkäfern ist das nie der Fall; der entwickelte Bockkäfer frißt sich mit seinen starken Mundwerkzeugen selbst sein Schlüpfloch. Irrig ist die Annahme, daß die Sesiengänge immer rund sein müssen, während die der Böcke oval sind. Ich habe so manchen Gang gefunden, der danach einem Bock gehören mußte und mir nachher eine Sesie lieferte; es kann aber auch das Umgekehrte stattfinden.

Trochilium apiformis L. Diese größte europäische Sesie ist wohl gleichzeitig auch die häufigste und am weitesten verbreitete. Sie kommt überall vor, wo Pappeln sind. Nicht nur auf Sandboden, den sie sehr liebt, sondern auch in ganz feuchten Schonungen habe ich sie schon angetroffen. Ihre Raupe ist zweijährig und bewohnt die Wurzeln und den unteren Stamm aller Pappelarten. — *Populus nigra* und *tremula* besonders, soll auch, was mir aber bis jetzt noch nicht gelungen ist nachzuweisen, in *Salix* vorkommen. In Menge kann man die Raupen manchmal erbeuten, wo nur einzelne Pappeln stehen; es sind dann die ♀♀ gezwungen, immer in dieselben Bäume abzulegen. Doch liefern auch die alten Pappelchauseen gute Resultate, nur habe ich hier gefunden, daß an besonders befahrenen Stellen keine Raupen zu finden waren, ebensowenig alte Schlupflöcher. Mag sein, daß die ♀♀ nicht die nötige Ruhe zum Absetzen der Eier hatten, oder der untere Teil des Baumes, der hierbei nur in Betracht kommt, zu sehr mit Chausseeschmutz bedeckt war; jedenfalls war an den noch so günstig in schönstem Sandboden stehenden *Populus nigra* und *italica* nicht ein Stück zu entdecken.

Die überwinterten Gespinste, in denen die Raupe seit dem Herbst zur Verpuppung reif liegt, stecken meist im Baume dicht unter der Rinde, gewöhnlich einige Zentimeter unter der Erde, aber auch bis 20 cm darüber. In vereinzelt Fällen habe ich sie auch schon ganz in der Erde, ein Stück vom Stamme entfernt, gefunden. Jedemfalls ist es ratsam, an einem Baume, in dem man Gespinste vermutet (durch alte Schlupflöcher und andere Anzeichen), erst die dem Stamm zunächst liegende Erde zu durchsuchen und dann mit einem starken Messer die erste Rinde, die bei den Pappeln meist weich und faulig ist, abzuschälen. Auf diese Weise erhält man sicher alle Gespinste, die im Baum sind, und habe ich dabei aus einem Stamme schon bis 15 Exemplare geholt. Bei *Tr. apiformis* habe ich eine Art von Eingehen bemerkt, das mir nur noch bei *Sc. tabaniformis* und einige Male bei *S. sphecoformis* und *S. culiciformis* aufgefallen ist, nämlich, daß die weiblichen Tiere sich vollständig in der Puppe entwickeln, dieselbe aber nicht sprengen, sondern darin verbleiben und die Eier in die Puppe selbst ablegen. Durch die dabei stattfindenden Bewegungen ist dann natürlich der Hinterleib seiner Schuppen beraubt. Befreit man das Tier von der umschließenden Puppenhülle, so lebt es noch tagelang — mit unentwickelten Flügeln natürlich — und läuft im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Johannes

Artikel/Article: [Eine neue Theodosia-Art. 4](#)